

# EINER DER JÜNGSTEN BERUFSFISCHER DER SCHWEIZ

**Luca Näpflin vom Schwybogen am Vierwaldstättersee hat es geschafft. Er konnte kürzlich sein Diplom als Berufsfischer in den Händen halten.**

Der Weg dahin war sehr anspruchsvoll, da es in der Schweiz keine Berufsschule für Fischer gibt. In den letzten drei Jahren musste er während rund 230 Tagen die Ausbildung zum Fischer im deutschen Starnberg machen. Hier erlernen alle Fischer aus der Schweiz und Deutschland ihren Beruf. Die jungen Leute kommen aus ganz Deutschland für ihre Ausbildung an den Starnberger See. «Der weite Schulweg hatte auch seinen Vorteil. Ich kam so in Kontakt mit ganz unterschiedlichen Menschen und ihren Anschauungen und machte so wertvolle Lebenserfahrungen. Während der ganzen Zeit haben wir trotzdem als tolles Team funktioniert und uns gegenseitig geholfen, aber auch schöne Ausflüge und Erlebnisse geteilt», erinnert sich der junge Berufsfischer. Geholfen hat Luca dabei auch die

Tatsache, dass er bereits eine Lehre als Koch absolviert hat und so über eine Berufserfahrung verfügte. Zudem hatte er auf diese Weise ein ideales Alter für seine zweite Ausbildung erreicht.

## **DIE MEISTEN BERUFSLEUTE ARBEITEN IN EINEM FISCHZUCHTBETRIEB**

Nur wenige, welche die «Bayerische Landesanstalt, Institut für Fischerei» in Starnberg besucht haben, arbeiten später in einem Fischereibetrieb. Die meisten sind im Anschluss als Berufsleute in einem Fischzuchtbetrieb anzutreffen. «In meinem Lehrgang waren wir nur gerade zwei Teilnehmer aus der Schweiz. Neben mir noch Simon Balmer, der in einem Fischzuchtbetrieb beschäftigt ist. Ich war in meinem Lehrgang einer der wenigen, welcher nach der Ausbildung in einer Fischerei arbeitet. Trotzdem war ich sofort akzeptiert bei meinen Kollegen aus Deutschland», lobte Luca Näpflin die gute Aufnahme in der Schule. Auf Grund der Zusam-

mensetzung der Lehrlinge drehte sich beim Unterrichtsstoff sehr vieles um die Fischzucht. «Meine Praxis konnte ich bei meinem Vater in der Fischerei Schwybogen erlernen und bei verschiedenen Aufenthalten in weiteren Betrieben am Zuger- und Sempachersee sowie im Tropenhaus Frutigen», war Luca sehr froh über die Möglichkeit, den Praxisteil der Ausbildung in der näheren Heimat machen zu dürfen. «Unsere Fischerei ist noch die einzige am Vierwaldstättersee, welche in allen grossen Seeteilen unterwegs ist», erklärt Vater Michael Näpflin. Zum Fischereiberuf gehört unter anderem eine gute Seekenntnis, eine Voraussetzung, welche es für Quereinsteiger in die Fischerei nicht einfach macht. «Früher waren die Fischereien oft mit einem anderen Betrieb verbunden, wie etwa der Landwirtschaft oder einem Restaurant. Das gibt dem Fischer ein gutes zweites Standbein», weiss Michael Näpflin, der mit seiner Frau nebst der Fischerei das Restaurant Schwybogen am See führt. Luca Näpflin wird im Januar in einem anderen Betrieb weitere Erfahrungen sammeln und sich in verschiedenen Belangen weiterbilden, bevor er sich in einigen Jahren entscheiden kann, im elterlichen Betrieb einzusteigen. Im Sommer kommt zudem der Militärdienst dazu. «Natürlich bei den Bootschützen, deren Aufgabe es ist, die Grenzgewässer zu überwachen. So bleibe ich dem See verbunden», schmunzelt Luca Näpflin.

